

Sommerakademie schafft Berufsperspektive

Motivierende drei Wochen kurz vor Schulabschluss

■ **Koblenz.** Ein Jahr vor dem Schulabschluss sollten Jugendliche sich spätestens damit beschäftigen, wie sie sich ihr Berufsleben vorstellen. Tatsächlich steht vielen 14- oder 15-Jährigen der Sinn in diesem Abschnitt ihres Lebens jedoch nach völlig anderen Dingen. Die von der Globus-Stiftung und der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen finanzierte Sommerakademie des Bildungsträgers Phase BE aber beweist: Lernen kann Spaß machen. Berufsorientierung auch.

Um acht gab's Frühstück, eine Stunde später begann das Programm: Lesen, Mathe, Arbeiten am PC und Auftreten. Am Nachmittag standen Sport, Berufskunde und Coaching auf dem Stundenplan, aber auch verschiedene Musicalarbeitsgruppen. Zwischendurch wurde gelesen. Bis zehn dauerte das Abendprogramm, um elf war Nachtruhe. Das dreiwöchige Sommercamp von Phase BE, an dem zum ersten Mal auch 28 Jugendliche aus dem Raum Koblenz und aus Alzey teilnahmen, war alles andere als ein reiner Freizeitspaß.

Ein Vergnügen aber war es ganz sicher, betonen die Mädchen und Jungen, die sich zu Beginn ihres dreiwöchigen Abenteuers im hessischen Büdingen kaum oder gar nicht kannten, mittlerweile aber zu

einer eingeschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Doch es waren nicht nur die Arbeitseinsätze, das Musicalprojekt oder das Campparlament, die von allen mit viel Ernst und Engagement absolviert wurden. „Dort gab's nichts, was nicht schön war“, bezeugt Saman mit Nachdruck. Und Nadine ist davon überzeugt, dass das Camp ihr Leben verändert hat: „Sogar Mathe habe ich hier verstanden.“

Ein Tag, dem alle jungen Leute mit Bangen entgegenblickten, war der „Personalertag“. Unter realistischen Bedingungen mussten sämtliche Campteilnehmer Bewerbungsgespräche führen – angemessen gekleidet und mit echten Arbeitgebern. Kein Wunder, dass das Lampenfieber ähnlich hoch war wie bei einem echten Bewerbungsgespräch.

„Ich war unglaublich aufgeregt“, gesteht Rebecca. „Aber jetzt weiß ich, was auf mich zukommt und bin sehr viel selbstbewusster.“ Den Abschluss des Sommercamps bildete die Aufführung des Musicals, an dem die Jugendlichen drei Wochen lang gearbeitet hatten. Nichts Geringeres als eine eigenhändig modernisierte Fassung der „Räuber“ von Schiller hatte die Gruppe sich vorgenommen.



Teilnehmer bei der Gestaltung der Kulissen fürs Musical zum Abschluss des Sommercamps.

Foto: Agentur für Arbeit